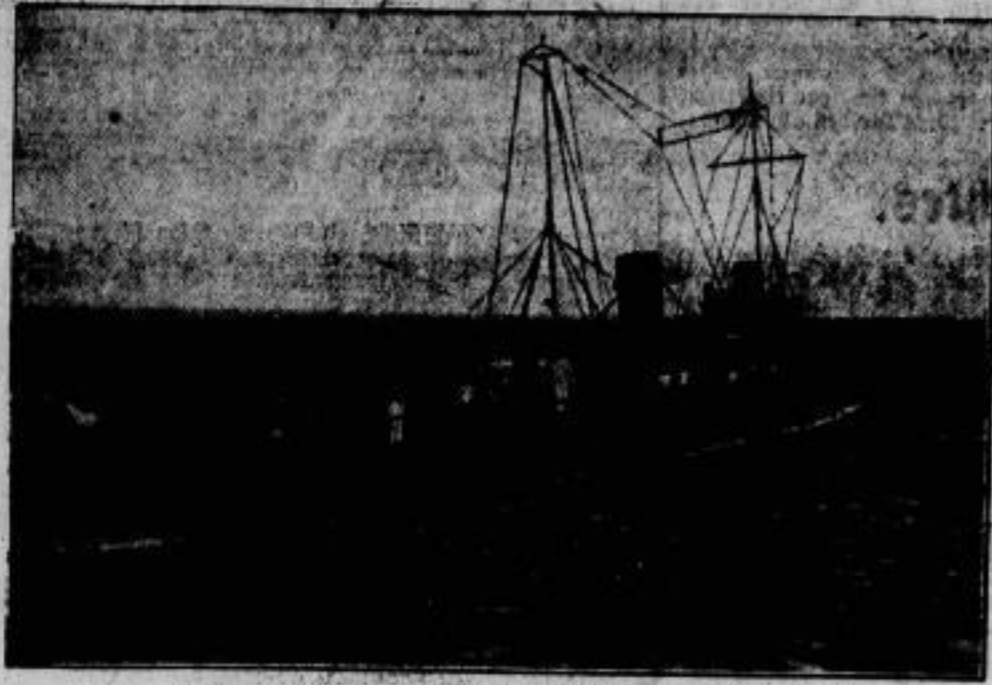


Das Schiff ohne Besatzung.

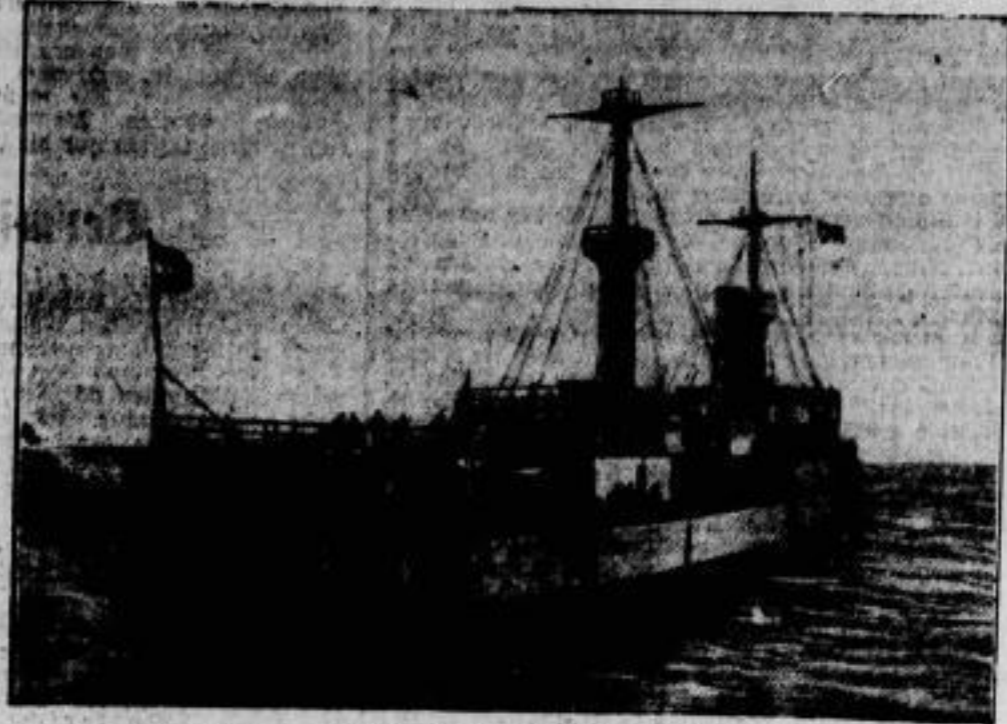
Die deutsche Reichsmarine hat das alte Dampfschiff „Jäger“ zum Zielschiff für Scharfschießübungen umgebaut. Das Besondere hierbei ist, daß die „Jäger“ ohne jede Besatzung fahren kann und die gesamte Steuerung durch die von einem Führerschiff ausgesandten drahtlosen Wellen betätigt wird. Falls die

Empfangsanlage des „Jäger“, die die funktentelegraphischen Befehle an den Steuerungsmechanismus weiterleitet, im Verlauf einer Schießübung heruntergeschossen wird, steigt automatisch eine zweite Antenne aus dem Schiffe empor. Wird auch diese verletzt, so klappt das

Schiff automatisch ab. Große Vorkorssen sorgen dafür, daß es auch bei einem Volltreffer in die Wasserlinie schwimmfähig bleibt. Mit diesem Wunderwerk der Technik ist der deutschen Marine eine Übungsmöglichkeit gegeben, die das frühere Scharfschießen gegen geschleppte Scheiben weit in den Schatten stellt.



Das Torpedoboot „Blücher“, von dem aus Fahrrihtung und -geschwindigkeit der „Jäger“ auf funktentelegraphischem Wege geregelt wird.



Das Zielschiff „Jäger“ während seiner ersten Versuchsfahrt am 20. August.

Die Manöverzeit ist da.



Ein Bild aus dem Manöver der 1. Reichswehrdivision auf dem Truppenübungsplatz Döberitz bei Berlin. Am Abend des Gefechtstages wird das Bild aufgeschlagen.



Das österreichische Bundesheer hält in Niederösterreich südlich der Enns große Manöver ab. Wir zeigen eine leichte Feldhaubitze, die für den Zug durch Lastkraftwagen auf ein Fahrzeug montiert ist.



Die modernsten Fahrzeuge der 1. Reichswehrdivision in Döberitz. Durch die Einführung der neuen Pferdebehebemaschine durch die Reichswehr ist das Zugwesen nicht gleichzeitig zum Truppenwesen geworden. Diese praktische Einrichtung könnte vielen anderen Heeren Vorbild zur Nachahmung empfohlen werden.



Ein Bild aus der Bekehrung „Geimich“ — ein Film von dem schweren Schicksal zweier deutscher Kriegsgefangenen in Sibirien und ihrer Flucht durch die Steppe, die dem einen der beiden Freunde gelingt und ihn glücklich in die Heimat gelangen läßt, den andern — eine Heute verfolgender Kosaken — in die Höle eines Straßbergwerks führt. Als auch er nach Kriegsende die Heimat erreicht, bringen die schweren Veränderungen, die er dort findet, ihn in schwere Seelenkämpfe. Doch ihre Überwindung bringt ihm und seinem Kriegsgefährten eine glückliche Zukunft. — Der Film erlebte dieser Tage seine Uraufführung in Berlin und wird demnächst im Reich gezeigt. (Photo Ufa.)